

Leinenanzug, und vertrauensvoll kam er zu mir und ließ sich belehren, wie man Hosen anzöge, die Träger befestige usw. Stets ging er auf Freierrfüßen, und um sich noch unwiderstehlicher zu machen, band er sich mit Vorliebe ein dickes Küchenhandtuch als Schlips um den Hals.

Aber Ungeziefer hatten sie alle, und mit der Reinlichkeit war es bei allen nicht weit her. Meine europäischen Begriffe davon fingen an, sich zu verwirren. Ich gab ihnen Waschbeden und Seife. Die verschenkten sie. Ich gab Handtücher. Die wurden als Lenden- und Halschmuck verbraucht. Die Schlafbeden waren binnen kurzer Zeit durchlöchert und verbrannt. Nur der gemeinsame, große Stahlkamm erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Des Sonntags früh vor der Kirche entbrannte stets heftiger Kampf um ihn, und er machte die Runde bei sämtlichen Gigerln und Schönen des Platzes, die sich zu dem Zwecke bei uns auf dem Hofe versammelt hatten. Mit Argusaugen aber wachten meine Bambusen, daß ihn nicht etwa jemand „aus Versehen“ mitnahm.

Auf Orombaha gefiel es uns ganz gut, und wir dachten nun daran, bald mit dem Bau eines größern, bequemen Hauses anzufangen. So ganz sagte uns unser „Festlokal“ nicht zu. Die Fenster, die sowieso winzig klein waren, wurden in Ermangelung von Scheiben mit Ristenedeln zugenagelt, so daß die Wohnung bei geschlossener Tür in Halbdunkel lag. Der Fußboden wurde allwöchentlich zur bessern Haltbarkeit mit afrikanischem Fußbodenlad, verdünntem Kuhmist, überstrichen. An und für sich hatte ich nichts dagegen, nur wenn er naß war, dann war er mir aus allen möglichen Gründen höchst fatal. Die Decke bestand aus Balken, zwischen denen das Wellblech schimmerte. Die Wellblechplatten waren schon längst nicht mehr heil; ungehindert drangen die Strahlen der Sonne hindurch, oder der milde Vollmond blinzelte herein. Auch der Regen goß seine Ströme auf mich und mein Bett und riß dicke Straßen die Wände entlang.

Um der Luft Zutritt zu schaffen, waren ringsherum in den Wänden unter dem Dach große Löcher gelassen, durch die der Wind pfiff und große, gelbe Staubwolken hineintrug. Zeitweise, tags und nachts, war alles in Gefahr davonzufliegen, das Dach auch. Um uns wenigstens davor zu schützen, legten wir schwere Steine darauf. Durch die Lufen kamen ungehindert Vögel und greuliche, dickhäuchige Eidechsen. In den Eden saß oft eine ganze Anzahl dieser Tiere, zu scheußlichen Klumpen geballt. Und ich mußte noch froh sein, daß sie da waren, denn sie sind